

Sommertheater spielt den Wilhelm Tell von Sastre «Tell 98» – Grundfesten überdenken

Mit dem Wilhelm-Tell-Stoff hat sich das Schaffhauser Sommertheater eines der ganz grossen Mythen des schweizerischen Selbstverständnisses vorgenommen. Ab 7. August wird in der Stahlgiesserei aber nicht Schillers Fassung, sondern diejenige des Spaniers Alfonso Sastres aufgeführt. Die Hauptrolle im Stück «Wilhelm Tell hat traurige Augen» spielt Mathias Gnädinger.

uk./pd. Friedrich Schiller schrieb seinen «Wilhelm Tell» unter dem Eindruck der Französischen Revolution. Er brachte darin seinen Begriff von Freiheit zum Ausdruck und vollzog damit eine literarische Ausgestaltung des Spannungsfeldes zwischen Unterdrückung und Freiheit. Apfelschuss und Gesslerhut wurden in der Schweiz zum mitbestimmenden Element unserer Staatsphilosophie. Schillers «Tell» hat das schweizerische Selbstverständnis zumindest emotional ebenso stark geprägt wie die Geschichte der letzten 150 Jahre.

Alfonso Sastre verfasste seine Bearbeitung im Jahre 1955 im Auftrag des Teatro Nacional in Madrid. Es wurde allerdings sofort der Zensur unterworfen und erst 1968 in Mexico erstmals aufgeführt. Sastres Parabel zur Frage von Macht, Unterdrückung und Ausbeutung, aber auch von den Möglichkeiten zum Widerstand des Einzelnen in einer Gemeinschaft hatte Francos Staatsmacht alarmiert.

Auch Sastres Tell ist ein Mann der Tat. Doch gleichzeitig ist er von Selbstzweifeln geplagt und sieht sich als politisch machtloses Individuum, das durch reinen Zufall zum Helden wider Willen wird. Zwar muss auch er die Armbrust anlegen – doch der Schuss trifft nicht den Apfel...

Schweiz im Wandel

Seit 1991, als Tell, Schillers Tell, eine der zentralen Figuren anlässlich der Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft war, hat sich in der Schweiz viel verändert. Die Schweiz schickt sich an, ihre inneren, tief verwurzelten Grundfesten zu überdenken. Diesen Vorgang wollen die Initianten des Schaffhauser Sommertheaters als Herausforderung annehmen, indem sie den altbe-



Mathias Gnädinger spielt den Wilhelm Tell. Foto: pd.

kannten Schiller-Tell erstens durch die Bearbeitung Sastres und zweitens durch eine Mundartfassung derselben aktualisieren und mit der Gegenwart konfrontieren.

Erstmals in der Stahlgiesserei

Dieses Jahr finden die Aufführungen des Sommertheaters in der ehemaligen Stahlgiesserei von +GF+ statt, und zwar im nichtrenovierten Teil. Das hat

nicht nur praktische Vorteile wie die Unabhängigkeit von der Witterung. Vielmehr ist es auch der ideale Aufführungsort, den Sastre in seinen Materialien zum Text verlangt. Mit der Verpflichtung von Mathias Gnädinger für die Rolle des Tell wurde eine weitere ideale Voraussetzung für das Projekt geschaffen: Seine Erfahrung und sein schauspielerisches Renommé garantieren eine spannende Auseinandersetzung mit Sastres Tell-Figur. Gnädingers Ruf sollte überdies eine Publikumswirkung garantieren, die für die Grösse des diesjährigen Projektes des Sommertheaters unabdingbar ist.

Grössere Theaterbeiz

Regie führt Gian Gianotti, der 1984 erstmals im Rahmen des Sommertheaters inszeniert hat. Nach einem längeren Aufenthalt in Celle (Deutschland), wo er als Hausregisseur arbeitete, ist er wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Er wohnt in Dörflingen, im Haus des verstorbenen Mitbegründers des Schaffhauser Sommertheaters Alex Müller. Premiere von «Wilhelm Tell hat traurige Augen» ist am Freitag, 7. August. Das Stück wird bis 12. September jeweils Mittwoch,

Donnerstag, Freitag und Samstag um 20.15 Uhr gespielt. Es besteht die Möglichkeit, die Spielzeit bis zum 19. September zu verlängern.

Wie gewohnt – nur grösser und komfortabler – können sich die Theatergäste vor Ort verpflegen. Sie werden unter der Leitung Ariane Trümpfers und der Küchenregie von Andi Bossert in einer Theaterbeiz kulinarisch verwöhnt.



Tell '98

Das Schaffhauser Sommertheater hat sich für das Jubiläumsjahr 1998 ein passendes Stück vorgenommen: den «Wilhelm Tell» in der Fassung von Alfonso Sastre. Die Hauptrolle spielt kein Geringerer als Mathias Gnädinger. Eine Vorschau auf Seite 10